

Herrgottsikanoniere Luzern

Nächster Donner kommt gewiss

Die Herrgottsikanoniere kommen dieses Jahr nicht erst an Fronleichnam in die Stadt, sondern schon an diesem Wochenende.

Die Ausstellung über 425 Jahre Bruderschaft der Herrgottsikanoniere Luzern – die bisher in der Schalterhalle am Hauptsitz der Luzerner Kantonalbank – wechselt heute für drei Tage in die Kornschütte am Kornmarkt und wird dabei wesentlich erweitert (siehe Kasten und Hinweis). Die Herrgottsikanoniere präsentieren darin ihr Brauchtum. Erst an Fronleichnam (26. Mai) lassen sie dann auch akustisch von sich hören: Mit Böllerschüssen um 7 Uhr morgens zu Beginn und während der Prozession – sofern sie stattfindet.

Trost für zu früh Geweckte: Einst fielen die ersten Salutschüsse bereits um 3 Uhr in der Früh, später dann um 5 Uhr.

Erste Schüsse am Mittwochabend

Der erste der beiden einzigen Arbeitstage im Jahr der Herrgottsikanoniere ist der Mittwoch vor Fronleichnam. Er beginnt um 18 Uhr mit dem Entrollen der Fahne vor dem Rathaus (im Beisein von uniformierten Ex-Gardisten und mit Spiel der Feldmusik Luzern). Dann folgt der Marsch zum Nölliturm, zur Kirche St. Karli und via Kreuzstutz zum Gütsch, wo am Mittwochabend um 20 Uhr die ersten Salutschüsse ertönen. An Fronleichnam künden zwölf Kanonenschüsse den Feldgottesdienst vor der Franziskanerkirche an. Weitere Schüsse begleiten die Wandlung sowie den Segen bei der

AUSSTELLUNG

Kanonen und Käseschnitten

Die Ausstellung «425 Jahre Bruderschaft der Herrgottsikanoniere Luzern» in der Kornschütte umfasst schön illustrierte Infotafeln, die über Geschichte, Sinn, Zweck und Anliegen der Herrgottsikanoniere Aufschluss geben, dazu die verschiedenen Chargen der Kanoniere und des Trains eins zu eins in den entsprechenden Uniformen. Zu sehen sind zwei originale Kanonen, Feldaltäre, das Burgunderzelt und andere interessante Gegenstände aus dem Bruderschaftsarchiv.

Es gibt historische Filmvorführungen, originale Armee-Käseschnitten, Militärschokoladen und Original-Bielimannen (Anis-Nuss-Gebäck nach Rezept des Korpsbäckers der Herrgottsikanoniere, Jakob Mazenauer). *ws*

Reussbrücke und bei der Hofkirche. Kommandant der derzeit rund 120-köpfigen Bruderschaft (50 von ihnen wirken an Fronleichnam als Herrgottsikanoniere) ist der Rothenburger Reto Wyss. Die Treibmunition, die für die nötige Lautstärke sorgt, stammt vom Bund. Zum Einsatz gelangen drei Kanonen (Jahrgang 1906, Kaliber 7,5 cm), die von je sechs Pferden gezogen werden.

Warum aus Artilleristen Herrgottsikanoniere wurden, wie diese es mit den Frauen halten, und alles Weitere über die 1580 mit einer Fusion schon bestehender Bruderschaften entstandene Corporis-Christi-Bruderschaft orientiert die Aus-

FRONLEICHNAM

Kirche feiert sich und den Herrn

Das Wort Fronleichnam setzt sich aus «fron» und «lichnam» (lebendiger Leib, also Herrenleib) zusammen. Nach einer Vision der Nonne Juliana erhob Papst Urban IV. Fronleichnam als Fest des Leibes Christi 1258 zum kirchlichen Feiertag. Im Mittelalter entwickelte sich eine Frömmigkeit durch Schauen und Anbeten des eucharistischen Brotes (Opfergabe), oft im Zusammenhang mit einer Prozession.

In der Reformation wurde das Fest ein konfessionsscheidendes Merkmal. Luther vermisste die biblische Grundlage. Das Konzil von Trient (1545–63) gab Fronleichnam gar einen demonstrativen Akzent: Mit der Gegenreformation sollte der rechte Glaube mit Aufwand öffentlich gezeigt werden. *M. A.*

stellung in der Kornschütte. Diese wurde inhaltlich vom Vizekommandanten der Bruderschaft, Michael Arnold, konzipiert und vom Luzerner Ausstellungsfachmann und Mitglied Hans Kronenberg gestaltet. *WALTER SCHNIEPER*

HINWEIS

► Ausstellung Kornschütte: Samstag, 21. Mai, 9–18 Uhr (am Samstagnachmittag arbeiten zwei Trainsoldaten als Sattler und Hufschmied), Sonntag, 22. Mai, 10–17 Uhr, Montag, 23. Mai, 14–22 Uhr. Am Montag, 19.30 Uhr, würdigt Prof. Dr. Markus Ries, Rektor der Uni Luzern, die Bruderschaft im Lichte des katholischen Brauchtums (mit anschließendem Aperitif). Eintritt frei. Info: www.herrgottsikanoniere.ch ◀